

# PFARRBRIEF

St. Ägidius – Bruck i.d.OPf.

Nr. 5/2026

26.1. – 1.2.2026

20 Cent



Wir horchen staunend auf, wenn eine Nasa-Sonde Wasser auf dem Mars entdeckt haben soll – aber wir haben verlernt zu staunen über das Wasser, das bei uns so selbstverständlich aus dem Hahn fließt.

Horst Köhler

Kath. Pfarramt St. Ägidius, Pfarrer Andreas Weiß, 92436 Bruck i. d. Opf.,  
Rathausstr. 23, Telefon: 09434/ 1334, Telefax: 09434/ 200 592,  
Internetseite: [www.pfarrei-bruck.com](http://www.pfarrei-bruck.com), E-Mail: [bruck.st-aegid@bistum-regensburg.de](mailto:bruck.st-aegid@bistum-regensburg.de)  
Spendenkonto: DE88 750 90 300 000 113 74 17 (LIGA-Bank, Regensburg)

# Gottesdienstordnung 5/2026

---

## Sonntag, 25.01. : 3. SONNTAG IM JAHRESKREIS A

- 9.30 Uhr Hl. Messe
- 11.00 Uhr Seniorenheim Hl. Messe
- 14.00 Uhr Rosenkranz

## Montag, 26.01. : Hl. Timotheus und Hl. Titus, Bischöfe, Apostelschüler

- 16.00 Uhr Rosenkranz

## Dienstag, 27.01. : Hl. Angela Meríci, Jungfrau, Ordensgründerin

- 16.00 Uhr Schüler-Wortgottesdienst
- 17.00 Uhr Rosenkranz

## Mittwoch, 28.01. : Mittwoch der 3. Woche im Jahreskreis

- 18.30 Uhr Rosenkranz
- 19.00 Uhr Hl. Messe

## Donnerstag, 29.01. : Donnerstag der 3. Woche im Jahreskreis

- 17.45 Uhr Rosenkranz
- 18.15 Uhr Hl. Messe

## Freitag, 30.01. : Freitag der 3. Woche im Jahreskreis

- 8.30 Uhr Hl. Messe *Ursula Neumair-Schwab für + Oma Barbara Käsbauer zum Geburtstag und + Verwandtschaft bds.*
- 16.00 Uhr Rosenkranz

## Samstag, 31.01. : Hl. Johannes Bosco, Priester, Ordensgründer

- 17.30 Uhr Beichtgelegenheit und Rosenkranz
- 18.00 Uhr Hl. Messe (Sonntag-Vorabendmesse) *Michael Ochsenbauer für + Schwester Gisela und + Brüder Peter und Paul.*

## Sonntag, 01.02. : 4. SONNTAG IM JAHRESKREIS A

9.30 Uhr Hl. Messe *in den Anliegen aller lebenden und verstorbenen Pfarrangehörigen; Geschwister Hans und Ramona für + Mutter Barbara Faltermeier zum 90. Geburtstag; Lydia, Oliver, Kerstin und Josefina für + Ehemann und Vater Josef Schill zum Geburtstag.*

14.00 Uhr Rosenkranz

## Pfarnachrichten

Am **Di., 3.2.2026**, sind um **19.00 Uhr** die Eltern der **Erstkommunionkinder 2026** zu einem **Elternabend** in den **Festsaal des Seniorenheims** eingeladen.

# PFARRGEMEINDERATS- WAHL 1. MÄRZ 2026

Am 01. März 2026 wird wieder ein neuer Pfarrgemeinderat gewählt. Möchten auch Sie Ihre Talente im Pfarrgemeinderat einbringen? Die Mitglieder des Pfarrgemeinderats beantworten gerne Ihre Fragen und informieren Sie über ihre Arbeit. **Den Wahlausschuss in unserer Pfarrei bilden: Christa Schwarzscher, Stephan Seidl (jun.), Margit Windl und Pfr. Andreas Weiß.** In der Mitte unserer Pfarrkirche ist auf einem Tischchen eine Box aufgestellt, in der Sie bis zum 01. Februar 2026 Vorschläge für Kandidaten einwerfen können. Die Vorgeschlagenen werden dann von Mitgliedern unseres jetzigen Pfarrgemeinderats befragt, ob sie für eine Kandidatur zu Verfügung stehen. Wir bitten Sie, Ihren Vorschlag nicht anonym abzugeben, sondern Ihren Namen und Ihre Telefonnummer mit aufzuschreiben.

Bitte vormerken: Am **Mi., 25.2.2026**, wird Herr **Regionaldekan Markus Brunner aus Amberg** unsere Pfarrei besuchen. In unregelmäßigen Abständen werden die Priester und die sonstigen hauptamtlichen Mitarbeiter in den Pfarreien „visitiert“. Man kann das vergleichen mit dem Besuch des Schulrats bei den Lehrern. Die Visitation (= lat. Besuch) ist keine Kontrolle und keine Gängelung, sondern ein Austausch auf Augenhöhe. Herr Regionaldekan Brunner wird an besagtem Datum um **19.00 Uhr** mit uns die **Abendmesse** in unserer **Pfarrkirche** feiern. Heute schon ergeht herzliche Einladung dazu!

Weihnachten war noch kaum vorüber, an dem ich drei Menschen zu beschenken gehabt hatte, eine Mutter, einen Vater und eine Großmutter; da nahte schon Vaters Geburtstag wieder. Was sollte ich schenken? Gesehen hätte ich schon genug Dinge, die kosteten aber alle viel zu viel. Die Kleinigkeiten aber, die ich hätte erschwingen können, hatte er schon. Sollte ich vielleicht die Mutter oder Großmutter um Geld bitten?, überlegte ich. Nein, niemals!



Bei der Großmutter und in der Schule aber, da hatte ich doch das Stricken gelernt. Socken, ja Socken wollte ich dem Vater stricken. Das war dann eine eigene Arbeit, was er immer besonders lobte, und zu Wolle reichte mir auch mein Geld. Sofort leerte ich meine Sparkasse, ging in einen Laden und kaufte dort Wolle, rote Wolle, rot wie helles Blut. Meine Großmutter schwieg, als sie die rote Wolle sah. Meine Mutter war entsetzt. „Warum hast du denn ausgerechnet rote Wolle genommen, nicht graue oder braune?“, fragte sie ärgerlich. Ich konnte nicht antworten. Daran hatte ich nicht gedacht! Gerade dieses Rot hatte mir so besonders gefallen. Außerdem hatte der Vater doch noch keine roten Socken. Wenn dem Vater aber die Farbe auch nicht gefällt? dachte ich ganz verzagt. Die roten Socken blieben mir eine schwere Sorge bis zum Geburtstag.

Mit blauem Garn stickte ich noch die Anfangsbuchstaben von Vaters Vor- und Zunamen ein und band mit einer blauen Schleife die roten Socken zusammen.

Der Geburtstag kam. Als ich mein Glückwunschverslein hergesagt hatte, überreichte ich meinem Vater mein Geschenk, die roten Socken. Zitternd, ängstlich, mit angehaltenem Atem geschah es. Ist er vielleicht auch so entsetzt, wie es die Mutter gewesen ist, dachte ich? Aber nein: Lächelnd nahm mein Vater die roten Socken und streichelte mir dann über mein Haar. „Was für eine seltene und leuchtende Farbe sie haben“, meinte er. Aufweinen hätte ich können vor Glück und Freude über diese anerkennenden Worte.

Die nächsten Tage wartete ich immer darauf, dass mein Vater die Socken anziehen werde. Ich hatte den Mantel, den mir das Christkind gebracht hatte, doch auch gleich am ersten Feiertag getragen. Von Sonntag zu Sonntag wartete ich, wartete aber vergebens. Sollte schließlich doch die Mutter Recht gehabt haben?

„Warum trägst du eigentlich meine selbst gestrickten roten Socken nicht, Vati?“, fragte ich schließlich, misstrauisch geworden, mit sehr beklommenem Herzen. „Weil sie mich reuen, Kind“, erwiderte mein Vater. „Am Ende würden sie schmutzig oder bekämen gar ein Loch.“ Selig war ich über diese Antwort. So hoch schätzte also mein Vater meine roten Socken ein!

Jahre, Jahrzehnte sind seitdem vergangen. Mein Vater verstarb plötzlich, und in seinem Wäscheschrank fand ich ein Paar Socken, rote Socken, meine roten Socken. Um sie war noch immer das blaue Band geschlungen und sie und waren noch immer nigelangelneu. Inzwischen weiß ich, dass es für meinen Vater unmöglich war, die roten Socken zu tragen. Aber noch heute bin ich ihm dankbar, von Herzen dankbar für seine Worte von damals. Sie hatten mich doch so grenzenlos glücklich gemacht und mich gelehrt, dass es auch ein Unrecht sein kann, allzu offen und ehrlich zu sein. Es gibt nicht selten solche Augenblicke im Leben, und da muss ich dann immer an die roten Socken denken ...